

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine
Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
" Halbjahr 7 " 50 " 8 " 70 "
" Vierteljahr 4 " 50 " 5 " 50 "
" einen Monat 2 " 20 " 2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

11. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . . 30 Pf.
Tägliche Nummern 5 Pf.

Einrückungsgebühr: Die vierspaltige Petit-
zeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-
Annoncen und bei wiederholter Insertion
wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp.
Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N^o 135.

Mittwoch den 16. Mai

1877

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgeführte Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartier-
träger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thun gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamte und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstraße 9, anzuzeigen.
Die Redaction.

229. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.

1. Benodek-Marsch Jos. Strauss.
2. Ouverture zu „Der Colporteur“ Onslow.
3. I. Finale aus „Margarethe“ Gounod.
4. Catharina-Quadrille Bälse.
5. Ouverture zu „Die Hugenotten“ Meyerbeer.
6. Abendständchen, Lied Herfurth.
7. Reporter-Polka (aus „Fatinitza“) Suppé.
8. Eine Nacht in Berlin, Potpourri Parlow.

Trompete-Solo: Herr Walther.

Rundschau:
Kgl. Schloss.
Curhaus &
Colonnaden.
Cur-Anlagen.
Kochbrunnen.
Heidenmauer.
Museum.
Curhaus-
Kunst-
Ausstellung.
Kunstverein.
Synagoge.
Kath. Kirche.
Evang. Kirche.
Engl. Kirche.
Palais Pauline
Hygiea-Gruppe
Schiller-,
Waterloo- &
Krieger-
Denkmal.
Griechische
Capelle.
Noroberg-
Fernsicht.
Platte.
Wartthurm.
Ruine
Sonnenberg.
&c. &c.

230. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.

1. Concert-Ouverture, Es-dur (Nro. 6) Kallivoda.
2. Sextett aus „Don Juan“ Mozart.
3. Wo die Citronen blüh'n, Walzer Joh. Strauss.
4. Mosaik aus Wagner's „Tannhäuser“ Uhlemann.
5. Ouverture (Nro. 3) zu „Leonore“ Beethoven.
6. Träumerei (aus den romantischen Studien) Jensen.
7. Von der Börse, Polka Joh. Strauss.
8. Metamorphosen, Potpourri Schreiner.

Feuilleton.

Eine Scandalgeschichte aus dem amerikanischen Garnisonsleben.

In St. Paul sass während der letzten Zeit ein Kriegsgericht, um die gegen den Major Marcus A. Reno vom 7. Cavallerie-Regiment, einen tapferen Officier, der sich in den Kämpfen mit den Indianern im letzten Jahre rühmlichst hervorgethan hat, vom Capitän James A. Bell von demselben Regiment erhobenen Anklagen zu processiren. Die allgemeine Anklage war, dass Major Reno als commandirender Officier des Forts Abercombie sich „eines Officiers und Gentlemans“ ungeziemenden Betragens schuldig gemacht, indem er sich ungebührliche Freiheiten mit der Frau des Capitäns Bell herausgenommen habe; dass er verleumderische Berichte über ihren Character im Umlauf gesetzt habe, mit der malitiosen Absicht, ihren Character zu schädigen und sie aus der Garnison zu treiben. Alles dies in der Abwesenheit ihres Mannes, der sich am Krankenbette seines Vaters befand. Die Einzelheiten der Anklage sind nach dem Verhör folgende: Als am 19. December vorigen Jahres Major Reno der Frau Bell einen Besuch abstattete, ergriff er ihre beiden Hände und suchte sie an sich zu ziehen. Als ein paar Tage darauf Frau Bell durch eine enge Laube vor ihrer Wohnung ging, fing sie Major Reno in seinen Armen auf und suchte sie zu küssen. Sie wies diese Zudringlichkeit scharf zurück und warnte ihn, sich nicht mehr solche Freiheiten zu erlauben. Er entschuldigte und entfernte sich, während Frau Bell den ihr angethanen Insult ihrer Nachbarin mittheilte. Drei Tage später gab Frau Bell eine kleine Gesellschaft, zu der sämtliche Officiere der Garnison mit ihren Frauen, mit Ausnahme des Majors, geladen waren. Darob wurde Major Reno wüthend und theilte dem Marketender

Hazelhurst mit, dass er es der Frau heiss machen und sie aus der Garnison treiben werde. Um dieselbe Zeit kam ein Missionär Namens Wainwright in's Lager, dem schon früher von Capitän Bell die Gastfreundschaft seines Hauses angeboten war. Major Reno suchte ihn zu überreden, diese Gastfreundschaft nicht anzunehmen, weil die Frau einen schlechten Leumund habe und er von mehreren Officiern bereits gebeten worden sei, sie aus dem Regiment zu treiben. Später sandte er dem Missionär eine Note, in der er ihm schrieb, dass es besser für den Frieden der Garnison sein würde, wenn er keinen Gottesdienst abhalten würde, da sein Aufenthalt im Hause der Frau Bell allgemeinen Scandal verursache. In der Zwischenzeit waren Vorbereitungen für einen Sonntagsgottesdienst gemacht worden. Frau Bell sollte die Orgel, d. h. ein Melodion spielen, das ihr Eigenthum war, und in der Sylvesternacht versammelten sich die Officiere und deren Frauen in ihrem Hause, um bei dieser Gelegenheit mitzuwirken. Major Reno sandte seinen Adjutanten dahin und liess sagen, dass er die Abhaltung des Gottesdienstes verbieten werde, falls Frau Bell die Orgel spielen sollte. Mit diesem Insult riss der Frau Bell der Geduld faden und sie telegraphirte nach ihrem Mann. Als Capitän Bell zurückgekehrt war, stellte er den Major zur Rede, der aber Alles ablenkte. Darauf hin ging Capitän Bell nach St. Paul und erhob Klage gegen den Major beim commandirenden General Terry, der sofort ein Kriegsgericht einsetzte. Der „Judge Advocate“ war sehr bitter in seiner Verurtheilung des unwürdigen Betragens des Major Reno, der versuchte, die Frau eines Collegen zu entehren, und als ihm dies nicht gelang, aus Rache dafür ihre Ehre anzugreifen und zu verleumden, zumal es seine, des commandirenden Officiers Pflicht gewesen ist, die Familien der Officiere in Abwesenheit der Letzteren zu beschützen. Die schweren Anklagen wurden als bewiesen befunden und Major Reno wird infam cassirt werden.

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 15. Mai 1877.

Hotel Adler: Schneidermann, Hr., Hannover. Smidt, Hr. Director, Cöln. Arens, Hr. Kfm., Chemnitz. Rosenthal, Hr. Kfm., Brünn. Sanhammer, Hr. Kfm., Sonnenberg. Hipp, Hr. Kfm., Crefeld. van Bienen, Hr. Kfm., Berlin. Kammeler, Hr. Kfm., Darmstadt. Sabersky, Hr. Kfm., Berlin.

Bären: Beith, Hr. Kfm., m. Fr., Hamburg. Römer, Hr., Opladen. Römer, Frl., Opladen. Kuntze, Hr. Ingenieur, Berlin.

Cölnischer Hof: Röder, Hr. Kfm., Berlin.

Engel: Thorspecken, Hr. Kfm., Bremen.

Grüner Wald: Reifert, Hr. Kfm., Aachen. Reitz, Hr. Kfm., Wermelskirchen. Baner, Hr., Höchst. Baumgärtner, Hr. Fabrikbes., Zürich. Hecht, Hr. Kfm., Frankfurt. Sattinger, Hr. Kfm., Bendorf. Bange, Hr. Kfm., Berlin. Schlömb, Hr. Kfm., Offenbach. Eller, Hr. Fabrikbes., Worms.

Kaiserbad: Frank, Frl., Hannover. Heimann, Fr. Rent. m. Bed., Hannover.

Naturheilanstalt Nerothal: Lennel, Fr., Mannheim. Levy, Frl., Hannover.

Weisse Lilien: Heckmann, Fr., Paderborn. Büttner, Frl., Bremen. Kiefer, Hr. m. Fr., Burbach.

Nassauer Hof: Oppenheim, Hr. m. Fr. u. Bed., Hamburg. Bernstorff, Hr. m. Fr. u. Bed., Wotersen. Hansen, Hr. Dänemark. Bush-Jamie o., Hr. m. Fr., London. Roth, Hr. Kfm. m. Fam., Chemnitz. Wiede, Hr. m. Fr., Ascherleben.

Hotel du Nord: Feihl, Hr. m. Fr., London.

Rhein-Hotel: Kaufmann, Hr. Fabrikbes., Kottbus. Deslooven, Hr. m. Fr., Gand. Wolff, Hr., Cassel. Comperz, Hr., Cassel. Frank, Hr. m. Fr., Leipzig. Weiler, Hr., Cassel. Löwenbauer, Hr., Brakel. Alsberg, Hr., Düsseldorf. Sundheim, Hr. m. Fr., Essen. Schipmann, Fr., Hamburg. Schipmann, Hr. Dr., Hamburg.

Weisses Ross: Scheppeler, Hr. m. Fr., Aschaffenburg.

Sonnenberg: Heinrich, Hr. Kfm., Münden.

Stern: Schmidt, Hr., München. Neisser, Hr. Kfm., Oranienburg.

Hotel Spehner: v. Ketteler, Fr. Freifrau, m. Sohn, Schwarzenraben.

Hotel Weiss: Zais, Hr. Kfm., Würzburg.

Curhaus zu Wiesbaden

Restaurant.

Diners & Soupers à part
Reichhaltige Spelsenkarte
Täglich Table d'hôte um 2 Uhr
Vorzügliche reine Weine.

Café & Biersalon.

Export-Bier der Brüdergemeine zu Neuwied
Café, Thé & Chocolate
2 Billards.

211

Wilhelmstrasse Wiesbaden Wilhelmstrasse
neben dem Hotel Victoria.

Rollschuhbahn Skating-Rink.

Täglich geöffnet. Entrée 50 Pfg.

Hôtel Victoria.

Von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends werden

Römisch-Irische und Russische Dampfbäder

gegeben. Für Damen Mittwochs von 1 bis 8 Uhr.

Jedes einzelne Bad kostet Mk. 2. — 12 Bäder Mk. 20.

Mineral- sowie Süsswasserbäder

werden zu jeder Tageszeit gegeben. Der Preis ist für jedes dieser Bäder Mk. 1. 50. — 12 Bäder Mk. 15.

60 J. Helbach, Eigenthümer.

Webergasse 4. Herrmann Saemann. Webergasse 4.

Aecht importirte Havana, Hamburger u. Bremer
Cigarren, Russische Cigaretten etc. etc.
zu durchaus soliden Preisen.

150

Allerlei.

Wiesbaden, 14. Mai. Se Königl. Hoheit Prinz Carl von Preussen wird am 21. d. Mts. aus Italien hierselbst anlangen. — Dr. Hans Wachenhusen hat vom Grossherzog von Hessen die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft erhalten.

Eine aufregende Scene spielte sich jüngst, wie aus San Francisco berichtet wird, an Bord des Dampfers „Colon“ ab. Das Schiff hatte in New-York ausser der gewöhnlichen Anzahl seiner Reisenden mehrere reisende Thiere für eine Menagerie in San Francisco mitgenommen, darunter auch ein Rhinoceros aus Java, das mit Milch, Zucker und Heu gefüttert wurde. Die Käfige der Thiere befanden sich auf dem Verdeck. In der Nähe des Cap Hatteras (Nordcarolina) zerstörte eine gewaltige Welle plötzlich einen Theil des Rhinoceros-Käfigs. Das Thier, das sich bislang stets sehr sanft und ruhig gezeigt hatte, bekam einen wahren Wuthanfall, als es seine Behausung überschwebte sah. Mit Horn und Füssen arbeitete es nun an der Vollendung des von den Elementen begonnenen Werkes. Es gelang ihm, zwei Eisenstäbe zu zerbrechen und einen Theil seines Körpers durch die entstandene Lücke zu drängen. Die Matrosen ergriffen Angesichts der drohenden Gefahr Vorsichtsmaassregeln, während die Reisenden sich in ihre Cajüten flüchteten. Einige Augenblicke später hatte sich das Rhinoceros befreit und sprang wild auf dem Verdeck umher. Zuerst stürzte es sich auf ein Racepferd, welches für den Präsidenten von Peru bestimmt war, und tödtete es. Dann stürzte das eben gewordene Thier mit gesenktem Kopfe in rasender Schnelligkeit nach allen Richtungen hin und zerstampfte Alles, was sich auf seinem Wege befand. In den Cajüten hörte man sein Entsetzen einflössendes Grollen. Der Capitain, der sich und seine Leute bewaffnet hatte, befahl Feuer auf das Rhinoceros zu geben, aber die Kugeln prallten von dem dicken Fell desselben ab. Noch wüthender gemacht, drang es in die Cajüte des Schiffszurtes ein, wo es zwei Hunde zerfleischte, entfernte sich aber, ohne den bebenden Arzt erblickt zu haben, der sich hinter ein Sopha versteckt hatte. Die Schreckensscene dauerte fast eine Stunde, und der „Colon“ war im Begriff von seiner Bahn abzulenken, da Capitain und Matrosen in ihre Cajüten geflohen waren und die Leitung des Schiffes dem Zufall überlassen hatten, als es schliesslich dem Thierwärter, der in die Rauen geklettert war, gelang, das Rhinoceros mittels eines Lasso zu bändigen.

Der englische Komiker Haines, welcher immer tief in Schulden steckte, wurde einst auf der Strasse von zwei Gerichtsdienern angehalten, welche schriftlichen Befehl hatten, ihn in den Schuldthurm zu führen, falls er nicht sofort 200 Pfund bezahle. In dem Augenblick fuhr der Bischof von Ely vorüber. Haines sagte zu den Gerichtsdienern:

Badhaus zum Cölnischen Hof

190 Kl. Burgstrasse 6.

In nächster Nähe des Kurhauses, des Theaters und des Kochbrunnens.

Im vorigen Jahre übernommen und neu hergerichtet.

Mineral- und Süsswasser-Bäder
in und ausser Abonnement. — Bade-
Einrichtung nach ärztlicher Vorschrift.
— Bequem eingerichtete Zimmer.
— Aufmerksame Bedienung —
Restauration. — Garten am
Hause.

Louis Birnbaum.

Israelitische

Restauration Hirschberger.

Kirchgasse 4.

Täglich Table d'hôte um 1 Uhr, à la carte
zu jeder Tageszeit.

95

Hof-Conditorei

VON

10 gr. Burgstr. Fried. Jäger, gr. Burgstr. 10.

Eis-Salon.

Täglich verschiedene Crème & Frucht-Eise.
Kaffee, Thee & Chocolate.

84

Wasser-Heilanstalt Nerothal.

Bäder aller Arten, Pension.

Milchkur.

Schwimmbad.

201

Gustav Walch, Uhrmacher,

14 Webergasse 14,

neben Herrn Hof-Conditor Röder,
empfiehlt sein reichhaltiges Uhrenlager,
sowie Reparatur unter Garantie.

83

Young lady studying German seeks one
or two others to share good lessons.
Friedrichstrasse 5b. 1. from 1 to 3.

212

Das beliebte Hautverschönerungs- und
Hautconservierungsmittel

„Ewige Jugendfrische“

bester unschädlicher Ersatz für Schminken,
dem Gesichte die reinste Naturfrische verleihend, ohne dass der Gebrauch Anderen
bemerkbar ist, wird unter Discretion ver-
kauft von

137
Fräulein Marie Petri, Goldgasse 21.
Wiener Haarzopf- u. Chignon-Fabrik.

Miss Freund's Pension

is now at 55 Tannusstrasse. 195

Die Ungarwein-Grosshand-
lung von Bernhard Frey in Mis-
lowitz offerirt: herbe, milde, süsse u.
fette Tokayer Sanitätsweine.
in Literflaschen à 2 Mk. 30 $\frac{1}{2}$, 2 Mk.
40 $\frac{1}{2}$, 2 Mk. 60 $\frac{1}{2}$ u. 3 Mk. 30 $\frac{1}{2}$. 210

Curhaus zu Wiesbaden.

Wochen-Programm.

Mittwoch:

7 Uhr: Morgenmusik am Kochbrunnen.
3 $\frac{1}{2}$ Uhr: Concert.
7 $\frac{1}{2}$ Uhr: Concert.

Donnerstag:

7 Uhr: Morgenmusik am Kochbrunnen.
3 $\frac{1}{2}$ Uhr: Concert.
7 $\frac{1}{2}$ Uhr: Concert.

Freitag:

7 Uhr: Morgenmusik am Kochbrunnen.
3 $\frac{1}{2}$ Uhr: Concert.
7 $\frac{1}{2}$ Uhr: Concert.

Samstag:

7 Uhr: Morgenmusik am Kochbrunnen.
3 $\frac{1}{2}$ Uhr: Concert.
7 $\frac{1}{2}$ Uhr: Réunion dansante.

Sonntag:

7 Uhr: Morgenmusik am Kochbrunnen.
3 $\frac{1}{2}$ Uhr: Concert.
7 $\frac{1}{2}$ Uhr: Concert.

„Gentlemen, hier fährt mein Onkel, der Bischof von Ely. Ich will sogleich mit ihm sprechen und bin überzeugt, dass er meine Schuld bezahlt.“ Er trat an den Wagenschlag. Der Bischof befahl dem Kutscher, zu halten. — „Mylord,“ sagte Haines leise zu ihm, „hier stehen zwei Unglückliche, welche von schweren Gewissenszweifeln gequält werden und Sie anflehen, ihnen Beruhigung zu verschaffen.“ Voll Theilnahme schaute der Geistliche nach ihnen aus. — „Kommt morgen Früh in mein Haus, dann werde ich Euch beruhigen und befriedigen,“ sagte er zu den Gerichtsdienern. Diese liessen auf Grund so hoher Bürgschaft den Schuldner laufen, und Haines machte sich aus dem Staube. Am folgenden Morgen stellten sich die Gerichtsdienerei bei dem Bischof ein. — „Nun, meine Lieben,“ begann dieser, „ich bin bereit, Eure Beichte anzuhören. Worin bestehen Eure quälenden Zweifel?“ — „Zweifel? Wir haben keine Zweifel. Wir haben eine Anweisung auf Haines von 200 Pfund, und Sie forderten uns auf, hier zu erscheinen, um befriedigt zu werden.“ — Der Bischof sah ein, dass der Komiker seinen Namen missbraucht hatte, um aus der Klemme zu kommen, und da er seine als Bürgschaft acceptirten Worte nicht leugnen konnte, entschloss er sich, obwohl mit einem tiefen Seufzer über sein schönes Geld, zu zahlen.

Ricciotti Garibaldi, der Sohn des Italienischen Helden, hat eine Lehrerstelle in Victoria (Australien) angenommen. Dies ist ein sonderbarer Entschluss, aber es heisst, der General sei sehr arm, und sowohl er als auch seine Familie seien in Italien nicht sehr beliebt.

Am Sonntag Vormittag fand in Aweiden ein Pistolen-Duell statt. Aus Königsberg wird darüber berichtet: Ein Cavallerie-Officier war mit der Schwester eines Gestüts-Inspectors verlobt. Die Verlobung wurde jedoch nach beiderseitigem Uebereinkommen rückgängig gemacht, und ohne dass der Bruder der Dame davon unterrichtet wurde. Derselbe war daher nicht wenig erstaunt, als er in einer Zeitung die Anzeige von der Verlobung des Officiers mit einer anderen Dame las. Ohne weitere Erkundigungen einzuziehen, muss er nun wohl den früheren Verlobten seiner Schwester für treulos gehalten haben und schrieb an denselben einen Brief, dessen Fassung jenen zu einer Forderung bewog. Das Duell endigte mit einer lebensgefährlichen Verwundung des Geforderten, dem die Kugel des Officiers durch einen Arm und in die Brust drang.

Ein Ehrfurcht gebietendes Alter hat ein Strohhut, den dieser Tage eine 75 Jahre alte Dame zum Waschen in ein Berliner Geschäft gebracht hat. Als sie 15 Jahre zählte, hatte die Dame ihn gekauft und erfreut sich also schon volle 60 Jahre des Besitzes ihres Florentiners. Welche Erinnerungen mag dieser Hut, der natürlich schon häufig Kunstgeübten zur nöthigen Aufmunterung anvertraut war, wohl im Herzen der Greisin erwecken?